

KStA vom 08.09.2015

Groschek kritisiert Verteilung der Nachtflüge

FLUGLÄRM Anwohner in Köln und Bonn hätten Anspruch auf „Belastungsgerechtigkeit“

Düsseldorf. NRW-Verkehrsminister Michael Groschek (SPD) hat die bundesweite Konzentration der Nachtflüge in Deutschland auf die beiden Flughäfen Köln/Bonn und Leipzig als „Fehler“ kritisiert. Es könne nicht sein, dass die Einwohner um Köln in einem Exportland allein die Belastung trügen, sagte Groschek im NRW-Landtag. Die vom Lärm betroffenen Anwohner hätten Anspruch auf „Belastungsgerechtigkeit“. Deshalb müssten in einem nationalen Luftverkehrskonzept auch Großflughäfen wie München mehr Verantwortung



NRW-Verkehrsminister Michael Groschek (SPD) Foto: dpa

übernehmen und dürften sich „nicht wegducken“.

Der CDU-Experte Klaus Vosssem hält es angesichts des wachsenden Luftverkehrs für unhaltbar, dass Rot-Grün in NRW bis heute kein Luftverkehrskonzept 2020 vorlegen könne. Groschek will das für spätestens 2016 erwartete Luftverkehrskonzept des Bundes abwarten. Klar sei jedoch bereits jetzt aber, dass NRW keine Regionalflughäfen subventionieren werde.

Grünen-Verkehrsexperte Arndt Klocke wies die Forderung des

Umweltverbandes BUND nach einem Aus für Regionalflughäfen zurück. Klocke lehnte die beantragte Kapazitätserweiterung am Flughafen Düsseldorf ab und schlug vor, die jährlich 4500 Kurzflüge zwischen Düsseldorf und Frankfurt auf die Bahn zu verlagern und einen Teil der Urlaubsflüge in Düsseldorf über Regionalflughäfen abzuwickeln.

Mit rund 37 Millionen Passagieren waren die NRW-Flughäfen 2014 hinter dem Frankfurter Flughafen und München bundesweit Spitzenreiter. (ksta)